Grundlagen der Familiengeschichtsforschung in der (deutschsprachigen) Schweiz

Dieser Text umfasst im Wesentlichen einen am 01.10.2016 beim Deutschen Genealogentag in Bregenz gehaltenen Vortrag.

Aufgrund der Diskussionen während des Genealogentages wurden Ergänzungen nachgetragen. Insgesamt ist der Text aber immer noch Stand Oktober 2016: dies betrifft insbesondere die Tatsache, dass die damals im Vernehmlassungsverfahren befindliche neue Version der Zivilstandsverordnung zwar erwähnt, auf den Stand ihrer Umsetzung aber nicht eingegangen wird. Die in der Präsentation zitierten Textstellen entsprechen jedoch dem endgültigen Text. Erfreulicherweise hat auch der Umfang der online zugänglichen Quellen in der Zwischenzeit zugenommen.

Die Folien mit blauem Hintergrund sind die Original-Präsentation; die Ergänzungen finden sich auf weissem Hintergrund.

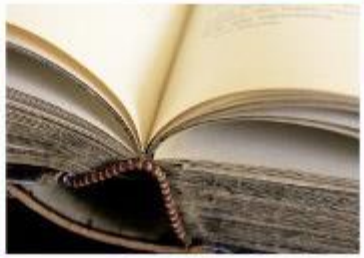
Autor: Wolf Seelentag

Auskünfte: wolf.seelentag@ghgo.ch

Grundlagen der Familiengeschichtsforschung in der (deutschsprachigen) Schweiz

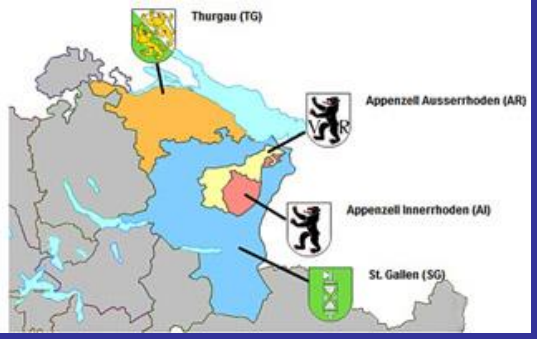
Wolf Seelentag
(unterstützt von Peter Duthaler und Anderen)

SGFF Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
SSEG Société Suisse d'Etudes Généalogiques
SSSG Società Svizzera di Studi Genealogici
SSGS Swiss Society of Genealogical Studies



Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz (GHGO)

die ostschweizerische Vereinigung für Familienforschung



Die Grundlagen der Familiengeschichtsforschung werden als bekannt vorausgesetzt.

Hier soll nur auf Besonderheiten in der Schweiz (Schwergewicht deutschsprachige Schweiz) eingegangen werden:

Bürgerrecht („Bürgerort“ oder „Heimatort“)

Familiennamenbuch der Schweiz

Zivilstandsverordnung (ab 1876)

Bürgerregister etc. (vor 1876)

Kantonale Besonderheiten

Das Bürgerrecht

Das Schweizer Bürgerrecht ist dreistufig – und das „Schweizer“ Bürgerrecht ist dabei die letzte Stufe (am besten zu erläutern mit einer Einbürgerung als Beispiel).

1) Ortsbürgerrecht (Bürgerort oder Heimatort)

2) Kantonsbürgerrecht

3) Schweizer Bürgerrecht

Der Bürger- oder Heimatort (1)

Das Ortsbürgerrecht wurde in der Schweiz „flächendeckend“ um 1798/1803 eingeführt (die Umsetzung dauerte aber tw. bis Mitte des 19. Jahrhunderts), bestand aber z.B. in grösseren Gemeinden schon wesentlich früher.

Wenn ein Bürger „armengenössig“ wurde, musste die Bürgergemeinde für seinen Unterhalt aufkommen: in das Bürgerrecht musste man sich einkaufen.

Durch heutige Sozialgesetzgebung überholt, aber ...

Der Bürger- oder Heimatort (2)

Durch heutige Sozialgesetzgebung überholt, aber auch heute entscheidet oft noch eine Bürgerversammlung über die Aufnahme neuer Bürger. Insbesondere in grösseren Gemeinden ist heute allerdings eine Einbürgerungskommission dafür zuständig.

Erst danach entscheidet der Kanton und zuletzt der Bund über die Einbürgerung. Die dortigen Abklärungen laufen in der Regel parallel: ein späteres „Veto“ durch Kanton oder Bund ist deswegen in der Regel nicht zu erwarten.

Der Bürger- oder Heimatort (3)

Was bedeutet das für die genealogische Forschung ?

Alle Personenstandsereignisse (Geburt, Heirat, Tod) werden vom Ereignisort an den Bürgerort gemeldet und am Bürgerort registriert.
Ereignis in der Schweiz: durch das Zivilstandsamt
(seit 2005 Eingabe in eine zentrale Datenbank).
Ereignis im Ausland: über die Schweizer Botschaft (was bedingt, dass das Ereignis der zuständigen Botschaft gemeldet wird – woran für „Auslands-schweizer/innen“ ein Interesse besteht, wenn das Schweizer Bürgerrecht erhalten werden soll).

Der Bürger- oder Heimatort (4)

Was bedeutet das für die genealogische Forschung ?

Wenn der Bürgerort bekannt ist, bekommt man von dort meistens Angaben zu ganzen Familien über mehrere Generationen
(vtml. ein Grund, warum Ortsfamilienbücher in der Schweiz wenig populär sind).

Wo vor 1798 kein Ortsbürgerrecht bestand, hat die Familie in der Regel doch über Generationen dort gelebt – und dort das Ortsbürgerrecht erlangt.

Der Bürger- oder Heimatort (5)

Von den „Feinheiten“ seien nur die wichtigsten erwähnt:

- Ein gemeinsamer Bürgerort ist ein Hinweis auf eine Verwandtschaft. Insbesondere bei alteingesessenen und häufigen Namen kann es aber sein, dass keine Quellen erhalten sind, die diese Verwandtschaft belegen würden.

- Vor 2012 erwarb eine Frau durch Heirat automatisch das Bürgerrecht des Ehemannes, ohne allerdings (wie vor 1988) das ererbte (ledige) Bürgerrecht zu verlieren.

- Dies ist ein(!) Beispiel dafür, dass eine Person auch mehrere Bürgerorte besitzen kann.

Entwicklung des Schweizer Bürgerrechts

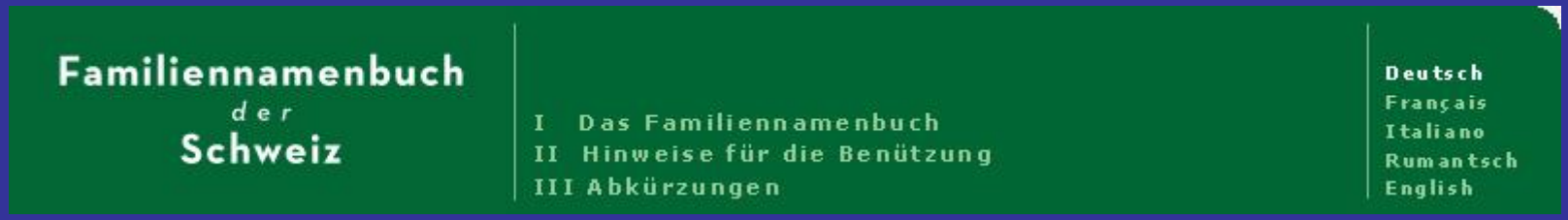
- Zur Frage des Bürgerrechts bei einer Heirat eines schweizer und eines ausländischen Partners gibt die Zusammenfassung „Das Schweizer Bürgerrecht: Historische Übersicht 1848 – 2006“ einige Informationen.
- Der Artikel „Geschlossene Gesellschaften“ thematisiert die Frage der Personenfreizügigkeit von 1750 bis heute.

Der Bürger- oder Heimatort (6)

Wie findet man einen unbekannten Bürgerort ?

1) Ereignisort bekannt: in den dortigen Quellen zum Ereignis wird in der Regel der Bürgerort genannt.

2) Kein Hinweis auf den Bürgerort einer Person: das Familiennamenbuch.
Erhebung um 1935: gedruckt 1940.
Erhebung 1962: gedruckt 1968-71 / 1989 und online.



Familiennamenbuch der Schweiz

Das Familiennamenbuch enthält in der amtlichen Schreibweise die Namen der Geschlechter, die 1962 in einer schweizerischen Gemeinde das Bürgerrecht besassen.
Nicht aufgeführt werden also Geschlechter, die vor 1962 an einem Bürgerort erloschen sind (allenfalls Ausgabe 1940 kontrollieren). Ebenfalls wurden 1962 Einzelpersonen in der Regel nicht erfasst.

Angegeben sind weiter das Jahr (oder der Zeitraum), in dem das Bürgerrecht erworben wurde, sowie (soweit bekannt) die urspr. Herkunft.

Familiennamenbuch der Schweiz

I Das Familiennamenbuch
II Hinweise für die Benützung
III Abkürzungen

Deutsch
Français
Italiano
Rumantsch
English

Suche:

Name: Baumgärtner
Gemeinde:
Kanton:
☑ Exact Match
☑ vor 1800
☑ im 19. Jahrhundert
☑ 1901 - 1962

Suchen

Resultate für Baumgärtner

Name	*Kanton*	*Gemeinde*	*Einbürgerung*	*Herkunftsort*
Baumgärtner	AG	Rothrist	a	
Baumgärtner	AG	Zofingen	1954	(Rothrist AG)
Baumgärtner	BE	Täuffelen	1911	*
Baumgärtner	GR	(2) Chur	1853	(1) (Altstätten SG)
Baumgärtner	LU	Buchs	1908	*
Baumgärtner	NE	La Chaux-de-Fonds	1939	(D)
Baumgärtner	TG	Bischofszell	1919	(Rothrist AG)
Baumgärtner	TG	Oberbussnang	1934	(D)
Baumgärtner	VS	Lens	1936	(D)
Baumgärtner	ZH	Zell	1907	(D)
Baumgärtner	ZH	(3) Zürich	1950	(2) (Chur GR)
Baumgärtner	ZH	Zürich	1912, 1917, 1919, 1952	(D)
Baumgärtner	ZH	Zürich	1935	(Herisau AR)

Legende: a = vor 1800; b = im 19. Jh.; c = im 20. Jh.

In Altstätten und Herisau inzwischen erloschen,
aber Baumgärtner von Altstätten haben 1853 das Bürgerrecht von Chur,
eine Linie von dort 1950 das von Zürich erworben.

Die Zivilstandsverordnung (1)

von 1874 (in Kraft 1876) ... Stand 2015

A-Register (Geburten, Ehen u. Tote in der Gemeinde):
1876-2004 (Doppel im Staats- oder Stadtarchiv bis mindestens 1928)
B-Register (dto. für auswärtige Ereignisse): 1876-1928 (Doppel bis 1911)
Familienregister: 1929-2004 (keine Doppel)

Seit 2005 sind alle schweiz. Zivilstandsämter an das elektronische (zentrale) Personenstandsregister „Infostar“ angeschlossen (statt Familienblatt jetzt „verknüpfte Einzelpersonen“ wie bei Genealogieprogrammen).

1. Jede Person hat das Recht auf Auskunft über die eigenen Daten und über die Daten der direkten (verstorbenen) Vorfahren.

2. Familienforscher müssen bei der zuständigen kantonalen Behörde eine Bewilligung einholen (Drittpersonen, keine Auskünfte über lebende Personen): der Grund für das Interesse ist nachzuweisen.

Die Zivilstandsverordnung (2)

von 1874 (in Kraft 1876) ... Stand 2015

In der Eidg. Zivilstandsverordnung werden keine Sperrfristen genannt, lediglich (Art.92a) die Zeiträume, für die die alten Register zur Verfügung stehen müssen. In der Folge werden die Fristen kantonal unterschiedlich festgelegt: in manchen Kantonen werden grundsätzlich keine Auskünfte (ab 1876) ohne Bewilligung erteilt, in anderen Kantonen dagegen schon für „ältere“ Daten, entweder ab einem bestimmten Jahr (z.B. 1900) oder eine Frist (z.B. älter als 100 Jahre).

Wieder andere Fristen können für an Archive abgegebene Register gelten, für die die kantonalen Archivordnungen gelten – es gibt aber auch Kantone, wo das Staatsarchiv sich verpflichtet hat, analog der Auslegung der Zivilstandsbehörde Einsicht zu gewähren (oder eben nicht).

Die Zivilstandsverordnung (3)

Revision (noch nicht verabschiedet):

Art. 6a Abs. 3

[3] Zivilstandsregister, welche vor den in Artikel 92*a* Absatz 1 aufgeführten Fristen geführt wurden, gelten als Archivgut.

https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20040234/index.html#a92a

Art. 92*a* Zugang zu den in Papierform geführten Zivilstandsregistern

[1] Die Originale der für jeden Zivilstandskreis geführten Zivilstandsregister müssen dem nach kantonalem Recht zuständigen Zivilstandsamt mindestens für folgende Zeiträume zugänglich sein:

a. Geburtsregister ab dem 1. Januar 1900;

b. Eheregister ab dem 1. Januar 1930;

c. Todesregister ab dem 1. Januar 1960;

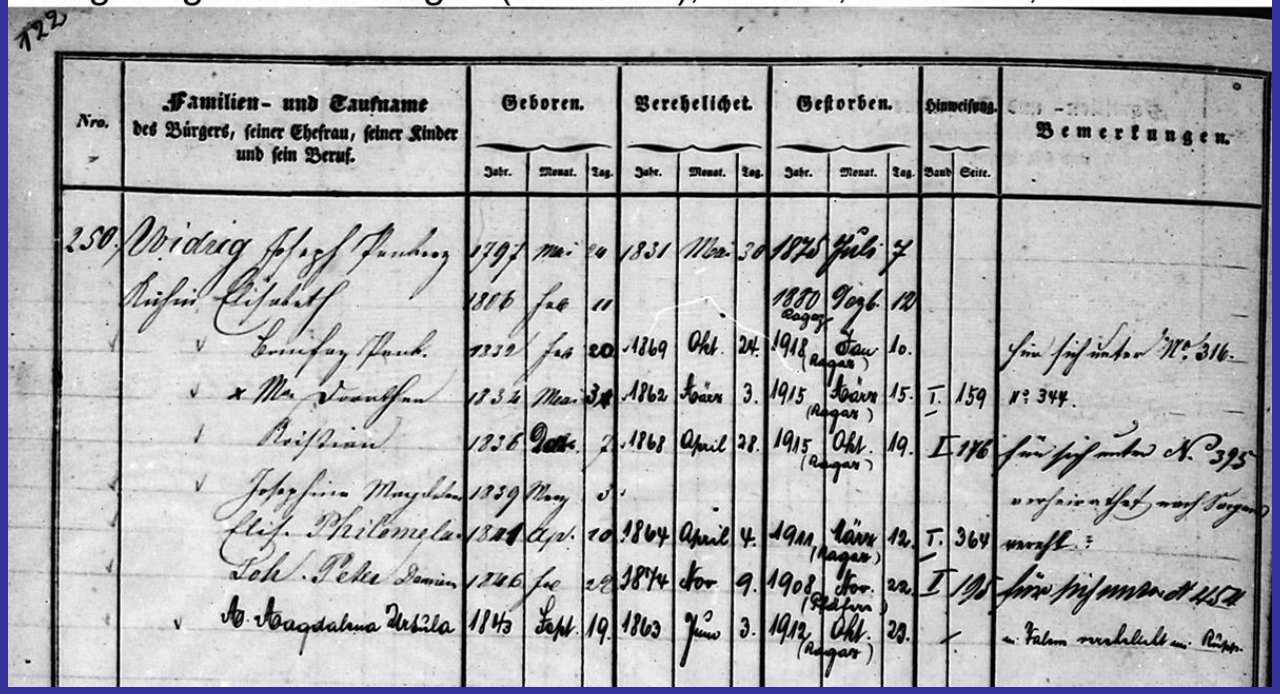
d. Familienregister und Anerkennungsregister ab ihrer Einführung.

Vorläufer der Zivilstandsregister

Ab 1815 strebten die Kantone nach und nach eine Vereinheitlichung der Registerführung an. Die Führung wurde in einigen Kantonen den Gemeinden, oft aber den Pfarreien übertragen.

Mehrere Kantone und Städte besassen schon vor 1800 familienorientierte Bürger- oder Haushaltregister.

Bürgerregister Bad Ragaz (St.Gallen), Band 1, Seite 122, Familie 250



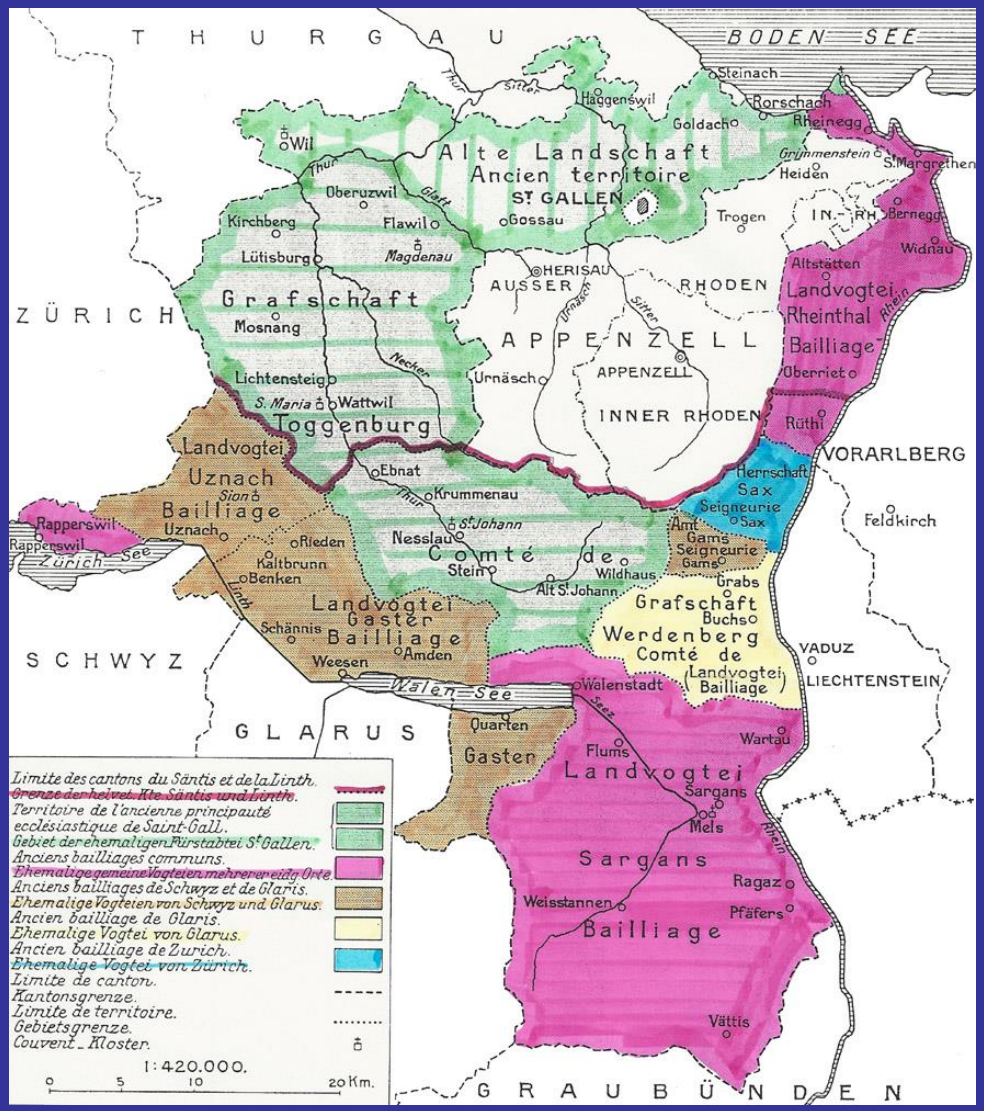
Nro.	Familien- und Taufname des Bürgers, seiner Ehefrau, seiner Kinder und sein Beruf.	Geboren. Jahr.	Geboren. Monat.	Geboren. Tag.	Verehelichet. Jahr.	Verehelichet. Monat.	Verehelichet. Tag.	Gestorben. Jahr.	Gestorben. Monat.	Gestorben. Tag.	Hinweisung. Band	Hinweisung. Seite.	Bemerkungen.
250.	Obiderig Joseph Anton	1797	Mai	24	1831	März	30	1875	Juli	7			
	Rufin Elisabeth	1806	Feb	11				1880 (Ragaz)	Aug.	12			
	Anna Maria	1832	Feb	20	1869	Okt.	24.	1918 (Ragaz)	Nov.	10.			siehe Fam. Nr. 316.
	x Maria Josephine	1834	Mai	31	1862	März	3.	1915 (Ragaz)	März	15.	I.	159	Nr. 344.
	Rufin	1836	Okt.	2	1868	April	28.	1915 (Ragaz)	Okt.	19.	I	146	siehe Fam. Nr. 395
	Josephine Magdalena	1839	Mai	5									verheiratet nach Sargans
	Elis. Philomela	1844	Sept.	10	1864	April	4.	1911 (Ragaz)	März	12.	I.	364	unehel.
	Joh. Peter Damian	1846	Feb	28	1874	Nov.	9.	1908 (Pfäfers)	Nov.	22.	I	195	siehe Fam. Nr. 457
	x Magdalena Ursula	1843	Sept.	19.	1863	Juni	3.	1912 (Ragaz)	Okt.	28.			in Falun verheiratet an Rüpp.

Die Kantone

AI Appenzell Innerrhoden
AR Appenzell Ausserrhoden
BL Basel-Landschaft
BS Basel-Stadt
NW Nidwalden
OW Obwalden
SH Schaffhausen
SO Solothurn
DEUTSCHLAND
FRANKREICH
ÖSTERREICH
LIECHTEN-
STEIN
ITALIEN
SH
BS
BL
SO
Jura
Aargau
Zürich
Thurgau
AR
AI
St. Gallen
Zug
Luzern
Schwyz
Glarus
NW
OW
Uri
Neuen-
burg
Bern
Freiburg
Waadt
Graubünden
Tessin
Genf
Wallis

St.Gallen (1)

gegründet 1803



Bis 1798:

- Stadt St.Gallen (ref)
- Fürstabtei St.Gallen:
  - Alte Landschaft (kath)
  - Toggenburg (kath & ref)
- Untertanenland (Rheintal und Walenseeregion) mit vielvältigen Verwaltungen.

Helvetik (1798-1803):

Kanton Säntis, einschl. App.

Kanton Linth, einschl. GL

St.Gallen (2)

gegründet 1803

Zivilstandsakten:
- beim Zivilstandsamt: nach 1900 nur mit Bewilligung
- im Staatsarchiv: vor 1916 (100 Jahre) frei einsehbar

Bürgerregister (Daten von ca. 1800-1900):
- im Staatsarchiv (Mikrofilme)

Pfarreien unter ZH-Verwaltung (reformiert): Bevölkerungsverzeichnisse (1634-1755) im StA-ZH.

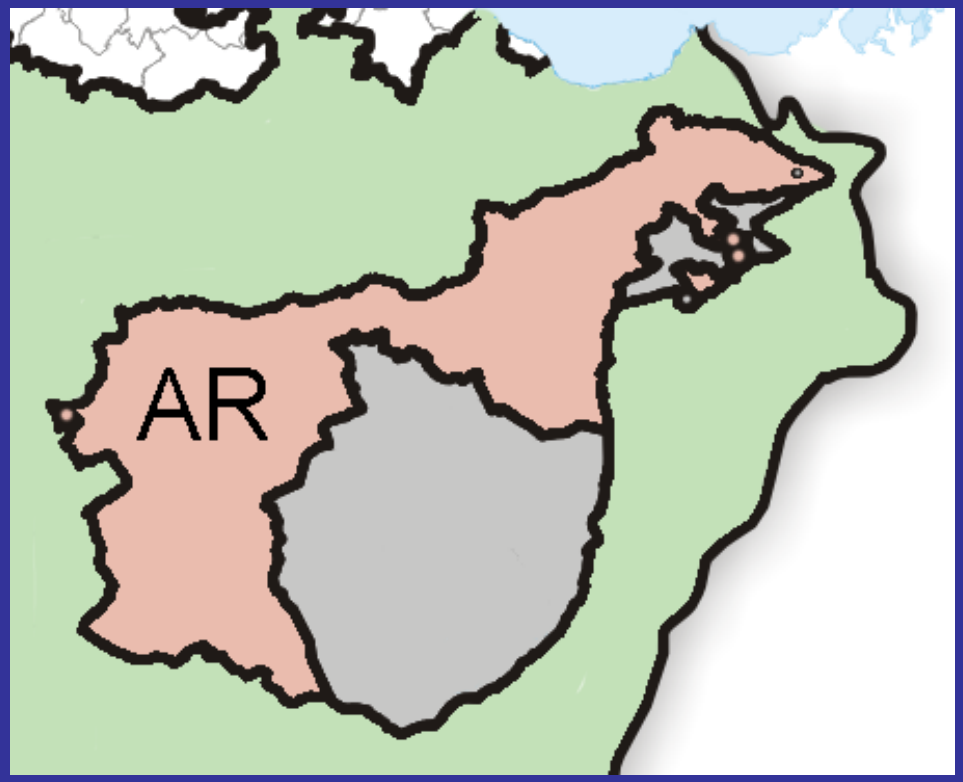
Stadt St.Gallen: „Stemmatologia Sangallensis“ im Stadtarchiv (Familienregister tw. ab 15. Jhdt. bis in das 20. Jahrhundert).

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt.

Appenzell

Eidgenossenschaft seit 1501

(Landteilung 1597)



Appenzell-Innerrhoden (katholisch)

Appenzell-Ausserrhoden (reformiert)

Appenzell-Innerrhoden

Landteilung 1597

Zivilstandsakten: nach 1900 nur mit Bewilligung (in Anlehnung an den Kanton St.Gallen).

Vorläufer: es existiert ein um 1837 angelegtes, kirchliches Familienbuch.

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt.

Appenzell-Ausserrhoden

Landteilung 1597

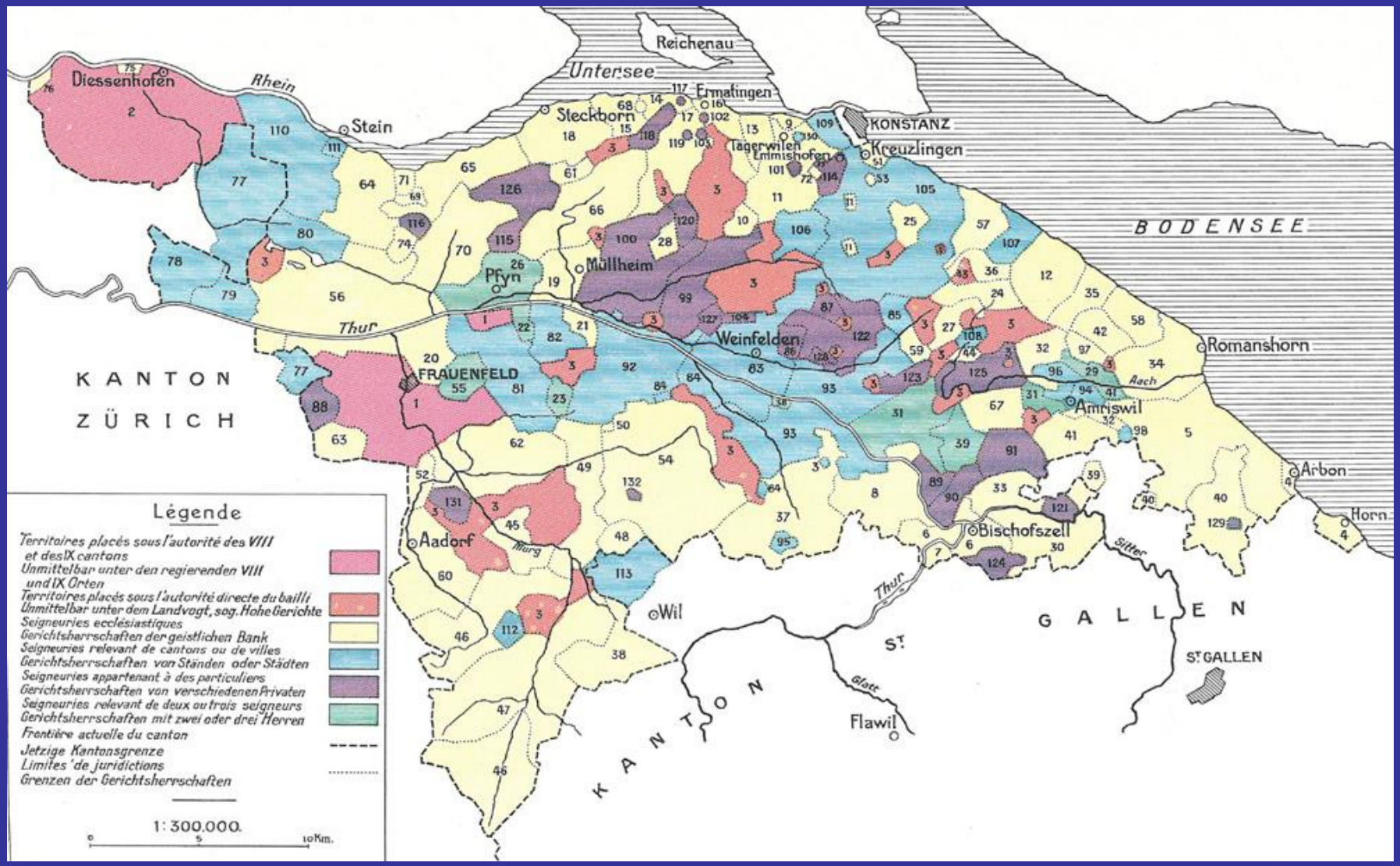
Zivilstandsakten: jünger als 120 Jahre nur mit Bewilligung.

Bürgerregister: Ab 1830 begannen die Gemeinden sukzessive mit der Anlegung von Bürgerregistern (ab 1845 obligatorisch), deren Führung bis 1875 den Pfarrern oblag; einzelne diese Bürgerregister enthalten rückwirkend bis ins 16. Jhdt. erfasste Angaben (Staatsarchiv). Bürgerregister fehlen für Herisau, dort existiert aber eine Genealogiensammlung Nef.

Kirchenbücher (bis 1875) komplett online:
https://www.ar.ch/verwaltung/kantonskanzlei/staatsarchiv/kirchenbuecher-online/

Thurgau (1)

gegründet 1803



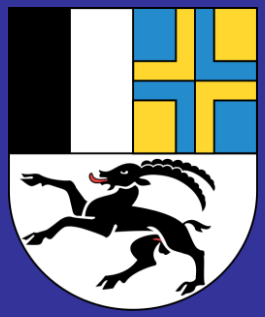
Thurgau (2)
gegründet 1803

Zivilstandsakten: jünger als 120 Jahre nur mit Bewilligung.

Vorläufer: Staatliche Bürgerregister gibt es nicht, aber in vielen Pfarreien wurden Familienregister geführt.

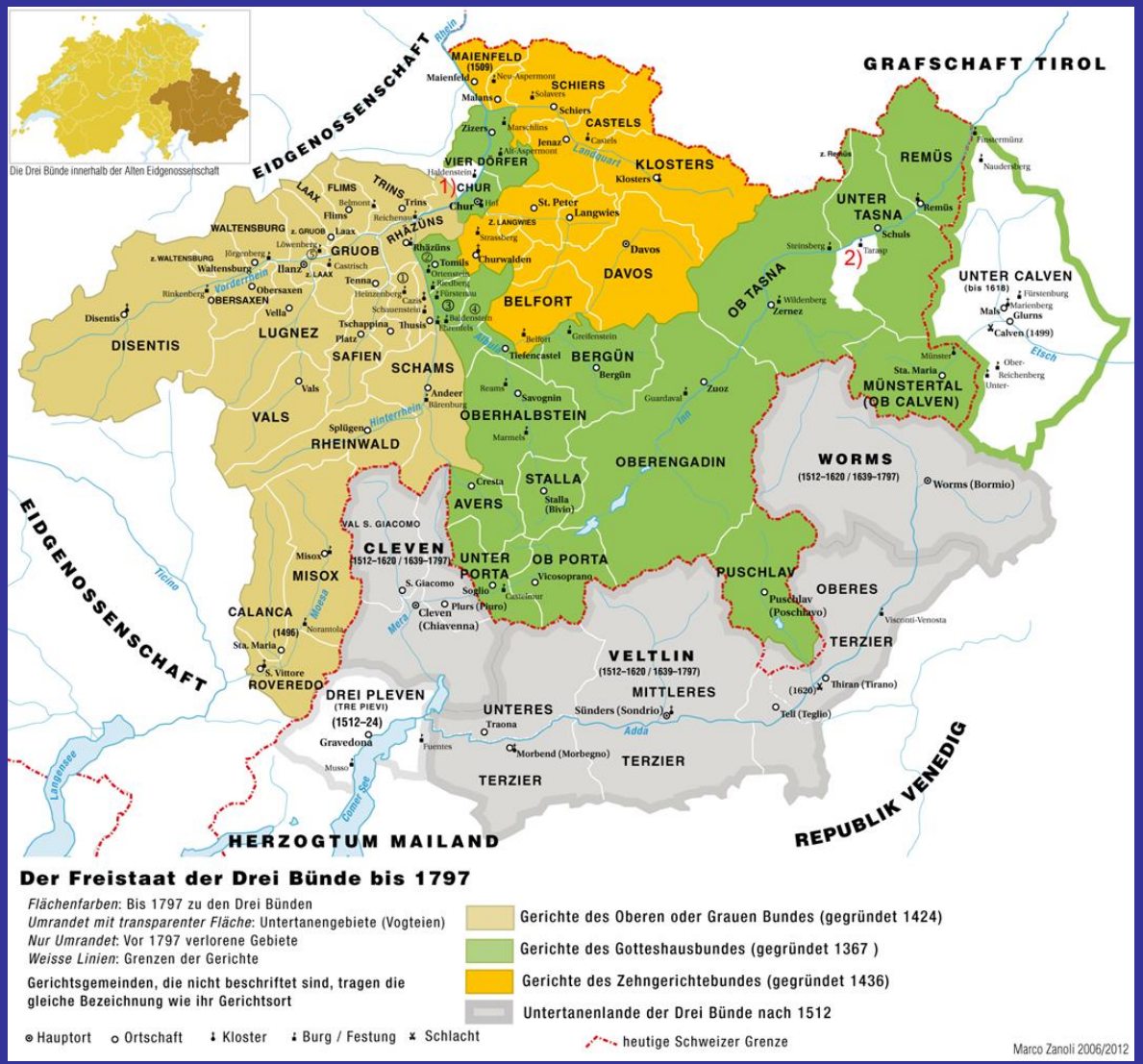
Die Bevölkerungsverzeichnisse (ab ca. 1634) aus der Zeit der Zürcher Herrschaft (für die reformierten Pfarreien) sind in den Staatsarchiven Frauenfeld und Zürich einsehbar.

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt.



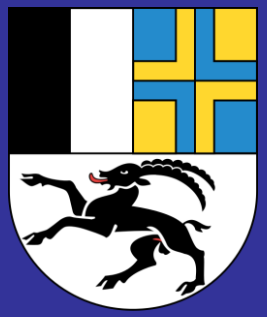
Graubünden (1)

1524-1803 Freistaat Gemeiner Drei Bünde
Eidgenossenschaft seit 1803



1) Haldenstein war eine Freiherrschaft.
2) Tarasp war eine Habsburger Exklave: fast nur „interne“ Heiraten.

Ein Teil des Gotteshaus-Bundes sowie die „Untertanengebiete“ gehören heute zu Italien.



Graubünden (2)

1524-1803 Freistaat Gemeiner Drei Bünde
Eidgenossenschaft seit 1803

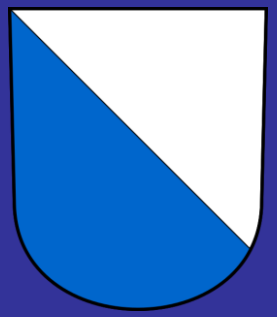
Zivilstandsakten: Doppel im Staatsarchiv
(nach 1929 nur mit Bewilligung).

Bürgerregister: 1860 angelegt (Staatsarchiv);
(nach 1929 nur mit Bewilligung).

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt.

Eine wichtige Quelle, speziell zu Erstnennungen, ist das Rätische Namenbuch (Band III).

Beschreibung: http://kunden.eye.ch/swissgen/rnb/index.html

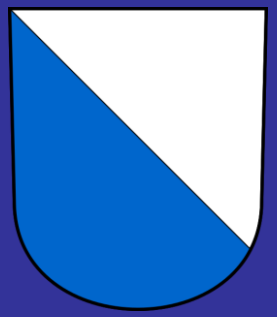


Zürich (1)

Eidgenossenschaft seit 1351

Zivilstandsakten: im Staatsarchiv frei zugänglich
(soweit Doppel vorhanden sind):
Geburtsregister vor 1900
Eheregister vor 1930
Todesregister vor 1960

Auskünfte von den Zivilstandsämtern nur mit Bewilligung.



Zürich (2)

Eidgenossenschaft seit 1351

Bürgerregister / Haushaltungsrodel vor 1876 wurden von den Pfarrern geführt, in einigen Pfarreien ab Mitte des 17.Jhdts. Diese sind im Staatsarchiv Zürich frei zugänglich.

Ehedatenbank (Kanton Zürich)
für das 16.&17.Jhdt. online abrufbar:
http://www.staatsarchiv.zh.ch/internet/justiz_inneres/sta/de/recherche1/speziellebestaende/ehedaten.html

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt.

Schaffhausen

Eidgenossenschaft seit 1501

Zivilstandsakten: Auskünfte nur mit Bewilligung.

Pfarramtliche Familienregister für viele Gemeinden ab ca. 1800.

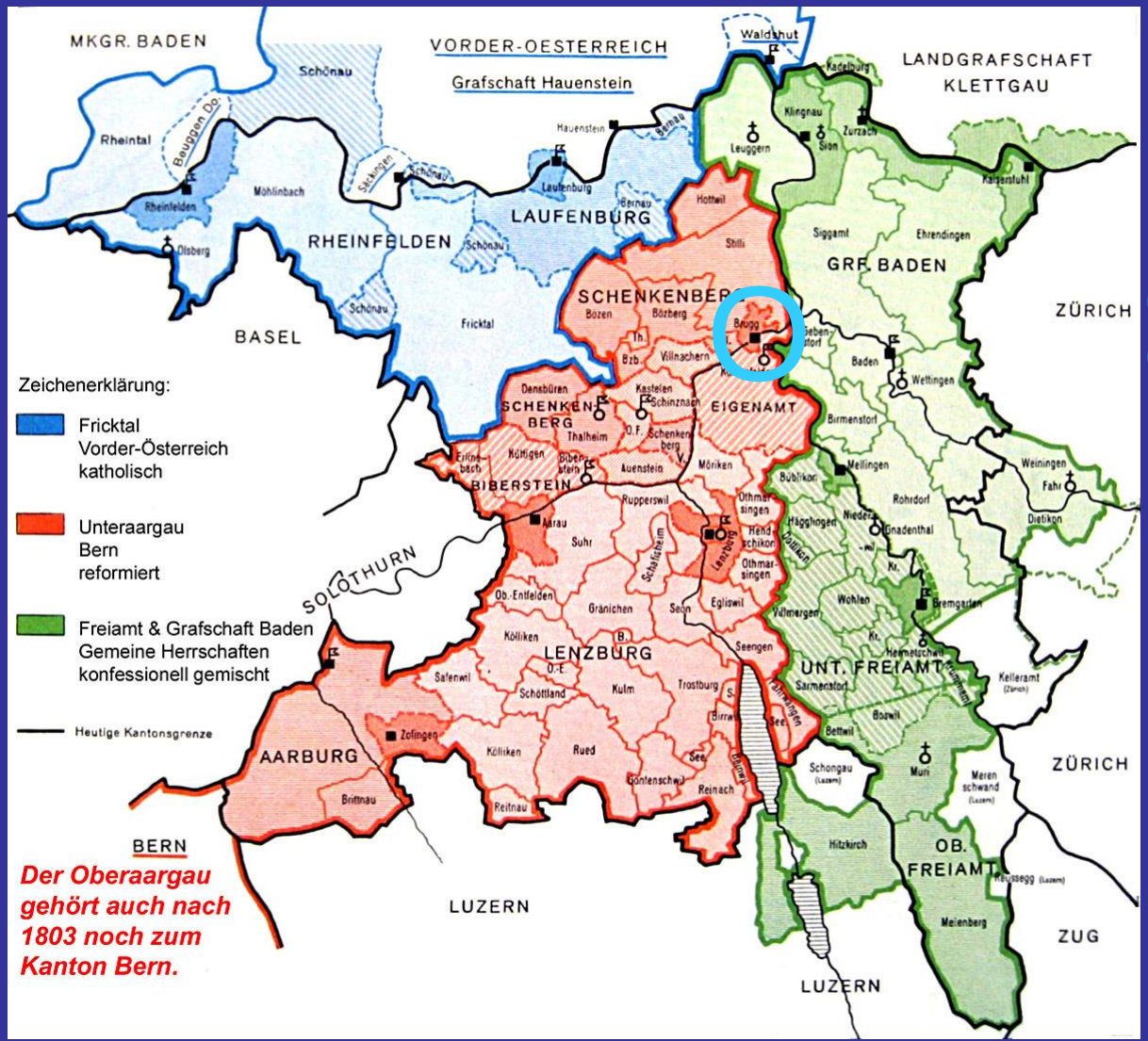
Stadt: „Bartenschlager“ Mitte 18.Jhdt. angelegt und Familien bis zum Beginn der Kirchenbücher erfasst:
https://familysearch.org/search/image/index?owc=M6PP-WNL%3A132375801%3Fcc%3D1720613

Kirchenbücher: verfilmt und online

Stadt: https://familysearch.org/search/image/index?owc=M59T-168%3A125782801%3Fcc%3D1640373
Landgemeinden: http://kirchenbuecher.sh.ch/index.php

Aargau (1)
gegründet 1803

vor 1798:



Der Unteraargau wird oft auch als „Berner Aargau“ bezeichnet, weil er **<u>früher</u>** zu Bern gehörte – heute nicht mehr.

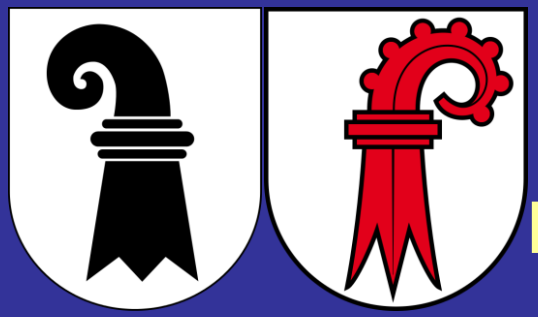
Die Habsburg (Stammschloss der Habsburger) liegt im Bezirk Brugg im ehemals bernischen Unteraargau.

Aargau (2)
gegründet 1803

Zivilstandsakten: zugänglich über Zivilstandsämter
Geburtsregister vor 1900
Eheregister vor 1930
Todesregister vor 1960

Bürgerregister ab 1818 – im Staatsarchiv derzeit aus konservatorischen Gründen nicht zugänglich: Auskünfte durch die Zivilstandsämter. Wenige Register befinden sich bei den Ortsbürgergemeinden.

Kirchenbücher: nur wenige Ausnahmen von den Mormonen verfilmt, aber Filme im Staatsarchiv.



Basel

Eidgenossenschaft seit 1501

(Kantonstrennung 1833)

Der Kanton Basel bestand bis Ende des 18. Jhdts. aus der Stadt Basel und der seit 1400 stückweise erworbenen Landschaft, die ein Untertanengebiet darstellte. Da auch nach einer Petition von 1830 eine befriedigende Gleichberechtigung nicht erreicht werden konnte, kam es 1833 zur Kantonstrennung.

Eine umfangreiche Datensammlung ist die Historische Personendatenbank Basel (HiPeBa), die nicht online abgefragt, aber kostenlos heruntergeladen werden kann: http://homepage.swissonline.ch/seelentag/HiPeBa/

Basel-Stadt (1)

Kantonstrennung 1833

Zivilstandsakten: kantonale Zivilstandsregister (1870 - 1875) der Stadt Basel im Staatsarchiv frei einsehbar.

Doppel (nur bis 1928 geführt) im Staatsarchiv frei einsehbar.

Familien-/Bürgerbücher (18./19.Jhdt.): Staatsarchiv

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt und online
https://familysearch.org/search/image/index#uri=https%3A%2F%2Ffamilysearch.org%2Frecapi%2Fsord%2Fwaypoint%2FM593-T3D%3A125783101%3Fcc%3D1640373

Namensregister zu den Kirchenbüchern (bis 1869) vom Staatsarchiv digitalisiert und online:
http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/detail.aspx?ID=493529
(alle Taufen, aber Ehen und Bestattungen nur Basler Bürger)

Basel-Stadt (2)

Kantonstrennung 1833

Zahlreiche weitere Quellen zur Familienforschung im Staatsarchiv Basel sind online abrufbar – z.B.:

Sammlung Lotz: genealogische Notizen zur Basler Familien, Schwerpunkt 16. – 18. Jhdt.
http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/archivplansuche.aspx?ID=199873
(zum Namen „duchklicken“ – dort Link bei „Digitalisat“)

Bürgerrechtserteilungen: u.a.
bis 1692 durch den Kleinen Rat: http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/archivplansuche.aspx?id=261717
ab 1693 durch den Grossen Rat: http://query.staatsarchiv.bs.ch/query/archivplansuche.aspx?id=199821

Transkriptionen mit Namensindex (Weiss-Frey): https://familysearch.org/search/collection/1910365

Basel-Landschaft

Kantonstrennung 1833

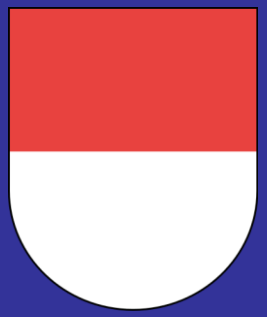
Zivilstandsakten: *Regeln für Auskunft/Einsicht mir nicht bekannt.*

Familienregister vor 1876 finden sich in den Kirchenbüchern (sie gehen tw. weit über 1876 hinaus).

Für einige Gemeinden sind Zivilstandsregister aus der französischen Zeit (1793-1815) vorhanden.

Viele Kirchenbücher (alle ref., keine kath.) sind online:
https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/besondere-behorden/staatsarchiv/archivbestande/Kirchenbuecher/
(Die hier abrufbaren Digitalisate wurden neu erstellt und beruhen nicht auf den Verfilmungen der Mormonen)

Alle Kirchenbücher: wurden von Mormonen verfilmt, Papierkopien im Staatsarchiv.



Solothurn

Eidgenossenschaft seit 1481

Zivilstandsakten (ab 1876):

- Auskünfte (Familienscheine) werden nur zu direkten Vorfahren erteilt.
- Zu anderen Personen muss selbst Einsicht genommen werden: eine Bewilligung wird nur für Daten vor 1920 erteilt. Bewilligungen zu Drittpersonen werden nur sehr zurückhaltend erteilt.

Zivilstandsregister wurden auf kantonaler Ebene bereits 1836 eingeführt: im Lesesaal Staatsarchiv einsehbar.

Kirchenbücher wurden von den Mormonen verfilmt und sind im Lesesaal Staatsarchiv als Papierkopien einsehbar.

Bern (1)

Eidgenossenschaft seit 1353

Zivilstandsakten: Auskünfte (Familienscheine) werden nur für direkte Vorfahren erteilt *(bewilligungspflichtig: Merkblatt nicht eindeutig formuliert: eine Auskunft über direkte Vorfahren dürfte keine Bewilligung erfordern);* andere Forscher müssen selbst Einsicht nehmen.

Bewilligungspflichtige Einsichtnahme ist möglich für

- Geburtsregister: älter als 1910
- Todesregister: älter als 2004
- Eheregister: älter als 1930
- Bürgerregister und Burgerrodel: 1876 bis 1928 (vor 1876 bewilligungsfrei)
- Familienregister (ab 1929): generell <u>keine</u> Einsicht

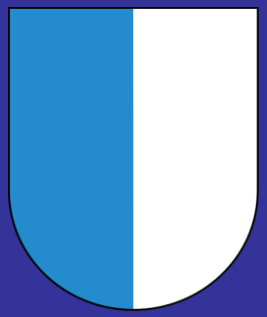
Bern (2)

Eidgenossenschaft seit 1353

Kirchenbücher (bis 1875) auf CD – konnten gekauft werden, derzeit wegen Tod des Verlagsinhabers (Rohrbach, Picton Press) nicht mehr. Zukunft in Abklärung.

Sie sind in den Zentren der Mormonen bzw. für Mitglieder der Kirche aber online abrufbar.

CDs ausgewählter Pfarreien sind im Besitz von Mitgliedern der Geneal-Forums; diese erteilen Auskunft zu Einzelpersonen (keine kompletten Forschungen!).
http://geneal-forum.com/phpbb/phpBB3/viewtopic.php?f=129&t=3393



Luzern

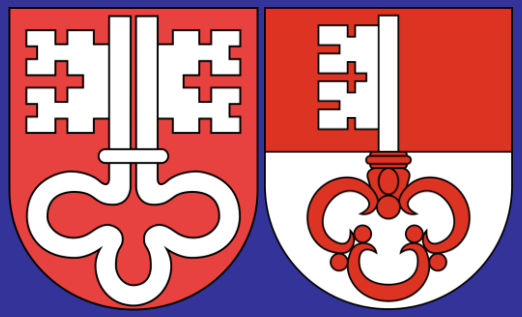
Eidgenossenschaft seit 1332

Zivilstandsakten: Doppel (vor 1915) im Staatsarchiv frei zugänglich.

Familienregister vor 1876 existieren nicht, wurden aber 1903 (also vor 1929 für die Eidgenossenschaft) vorgeschrieben und tw. weit zurück erfasst.

In einigen Pfarreien wurden im 17.-19. Jhdt. „Bevölkerungs-zählungen“ (Haushaltungsverzeichnisse) erstellt.

Kirchenbücher: von den Mormonen verfilmt
- Look-up für einzelne Pfarreien:
  http://geneal-forum.com/phpbb/phpBB3/viewtopic.php?f=58&t=21462



Unterwalden

Eidgenossenschaft seit 1291

(Kantonstrennung 1803)

Schon in der alten Eidgenossenschaft war Unterwalden ein Ort mit geteilter Standesstimme und den Landesteilen „Unterwalden ob dem Wald“ und „Unterwalden nid dem Wald“.

Ab 1803 waren Ob- und Nidwalden gleichberechtigte „Halbkantone“.

Seit 1999 gilt die Bezeichnung „Kantone mit je einer halben Standesstimme“ (auch für AI&AR und BL&BS).

Obwalden

Kantonstrennung 1803

Zivilstandsakten: Doppel vor 1915 im Staatsarchiv einsehbar bzw. es wird Auskunft erteilt.

Kirchliche Familienregister („Stammbücher“) ab 1794 (rückwirkend bis Anf. 17. Jh.), zum grossen Teil im Staatsarchiv:
http://www.ow.ch/de/verwaltung/dienstleistungen/?dienst_id=2548

Kirchenbücher: nicht von den Mormonen verfilmt; Standort wie kirchliche Familienregister.

Nidwalden

Kantonstrennung 1803

Zivilstandsakten: Auskunft / Einsichtnahme nur mit Bewilligung. Für Daten vor 1900 wird auf die Stammbücher verwiesen.

Staatliche Familienregister („Stammbücher“, frühes 17. Jh. bis 1930) im Staatsarchiv:
http://www.nw.ch/de/onlinemain/dienstleistungen/?dienst_id=2412

Kirchenbücher: nicht von den Mormonen verfilmt, aber Filme im Staatsarchiv.

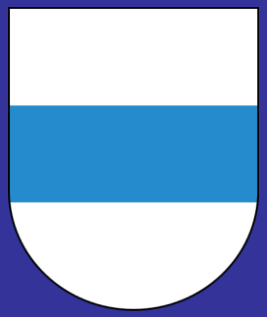
Uri

Eidgenossenschaft seit 1291

Zivilstandsakten: Auskunft (mit Bewilligung) nur aus „älteren“ Zivilstandsregistern (alle im Registerblatt genannten Personen müssen verstorben sein).

Das Urner Stammbuch (im Staatsarchiv) umfasst alle Familien von ca. 1600 bis 1929; Namensregister:
http://www.staur.ch/StAUR_Genealogie/GEN_Stammbuch.aspx
(von den Mormonen verfilmt, aber in Europa nicht erhältlich)

Kirchenbücher: nicht von den Mormonen verfilmt, aber Filme im Staatsarchiv.



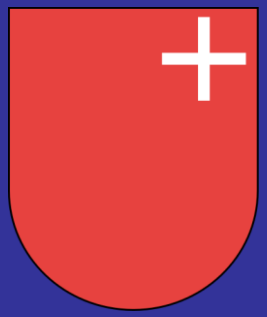
Zug

Eidgenossenschaft seit 1352

Zivilstandsakten: Auskünfte grundsätzlich nur mit Bewilligung .

Bürgerregister ab 19. Jh. sind bei den meisten (Bürger-)Gemeinden vorhanden (Mikrofilme beim Staatsarchiv): frei einsehbar, wenn älter als 100 Jahre, sonst mit Gesuch.

Kirchenbücher: nicht von den Mormonen verfilmt, aber Filme im Staatsarchiv.



Schwyz

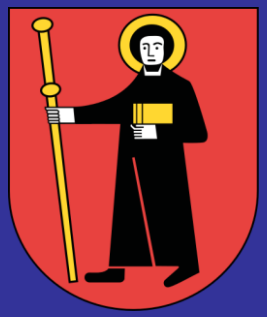
Eidgenossenschaft seit 1291

Zivilstandsakten: Auskünfte grundsätzlich nur mit Bewilligung.

Für einige Gemeinden der March hat J.J.Hunger im Auftrag Familienregister erstellt (verschiedene Standorte).

Auch für andere Bezirke (z.B. Einsiedeln) existieren Register aus dem 19.Jhdt. (verschiedene Standorte).

Kirchenbücher: nicht von den Mormonen verfilmt, aber Filme im Staatsarchiv.



Glarus

Eidgenossenschaft seit 1352

Zivilstandsakten: grundsätzlich nur mit Bewilligung.

Die Genealogiensammlung von Kubly-Müller (im Staatsarchiv) beinhaltet alle Glarner Familien (ab ca. 1500) – die Einsichnahme erfordert leider neuerdings ebenfalls eine Bewilligung, die aber kostenlos ist. Viele Angaben (derzeit 135‘000 Personen) in der Geneal-Tree-Datenbank: https://www.geneal-forum.com/tng/

Kirchenbücher: befinden sich in den Pfarrarchiven und sind nicht verfilmt.

Französisch-/Italienisch-sprachige Kantone (1)

(zusammengestellt von Peter Duthaler)

Jura

- Vor 1979 grundsätzlich wie Bern, mit den folgenden Besonderheiten:
- Kirchenbücher bis 1876 im StAJU, Mikrofilme
- Zivilstandsregister aus der französischen Zeit 1793-1815 im StAJU und im AAEB, Mikrofilme
- Ortsbürgerregister aus der Berner Zeit meist beim Zivilstandsamt in Delémont
- Auskunft nach 1876 offiziell gem. ZStV, in der Praxis aber liberaler
- staatliche Zivilstandsregister beginnen im Jura bereits 1873 (wegen Absetzung der katholischen Pfarrer im Kulturkampf). Diese Register sind meist im StAJU oder für das Laufental im StABL

Fribourg (Freiburg)

- Im Allgemeinen wie Bern.
- Die meisten Kirchenbücher sind auf Mikrofilm im StAFR verfügbar, einige nur bei den Pfarreien.
- Ab 1813 hätten die Gemeinden Bürger- und Einwohnerregister führen müssen. Offenbar haben das - wie in Solothurn - nur die wenigsten tatsächlich gemacht. Wo es solche Bücher gibt, sind sie bei den Gemeinden, nicht im StAFR, auch nicht auf Mikrofilm.
- *Volkszählungen (= Haushaltsregister) 1811-1880 sind online:*
  https://familysearch.org/search/collection/location/1927039?region=Switzerland
  und dann herunterscrollen bis „Schweiz – nicht indexierte historische Aufzeichnungen“.

Französisch-/Italienisch-sprachige Kantone (2)

(zusammengestellt von Peter Duthaler)

Neuchâtel (Neuenburg)

- Kirchenbücher bis 1824 im StANE, von den späteren meist Kopien
- Keine Bürgerregister vor 1929 und keine französischen Zivilstandsregister
- Einführung staatliches Zivilstandswesen 1852, danach keine Kirchenbücher
- Zivilstandsregister (wahrscheinlich die Doppel) können gem. den Fristen von ZStV 92a beim StANE frei eingesehen werden.

Vaud (Waadt)

- Kirchenbücher bis 1876 beim StAVD
- einige Gemeinden besitzen noch Zivilstandsregister aus der französischen Zeit (nicht im StAVD)
- alte Bürgerregister (rôles des bourgeois) ab 1822 befinden sich meist beim Zivilstandsamt oder auch noch bei den Gemeinden
- Zivilstandsregister können gem. den Fristen von ZStV 92a beim StAVD frei und digital eingesehen werden.

Valais (Wallis)

- Pfarrer mussten 1853-1875 wie in Solothurn auch noch zivile Register führen, die heute nur noch teilweise erhalten sind
- Kopien aller Kirchenbücher bis 1876 im StAVS, Einsicht offiziell mit Genehmigung des zuständigen Pfarrers (!)
- Ab 1829 hätten die Gemeinden auch Bürgerbücher führen müssen. Ob und wieweit das tatsächlich geschehen ist, weiss weder das StAVS noch die AVEG! Müssten gem. Staatsarchivar aber bei den Gemeinden sein.

Französisch-/Italienisch-sprachige Kantone (3)

(zusammengestellt von Peter Duthaler)

Genève (Genf)

- staatliches Zivilstandswesen ab 1798, teilweise abweichende Regeln für die 1816 zu Genf gekommenen katholischen Gemeinden ex Savoyen
- Repertorien zu den Kirchenbüchern und Zivilstandsregistern bis 1885 digitalisiert und online verfügbar
- Kirchenbücher und Zivilstandsregister werden laufend digitalisiert und online verfügbar gemacht (aktuell bis ca. 1880)
- Einsicht in die Doppel der Zivilstandsregister beim StAGE gemäss den Fristen von ZStV 92a
- Familienregister erst ab 1928, teilweise aber bis 1800 rückerfasst, vor allem für prominente Familien

Ticino (Tessin)

- Ruoli della popolazione 1855 bis 1966 bei den Gemeinden, Kopien beim StATI. Dabei handelt es sich um eine Einwohnerkontrolle der Bürger und teilweise der Ansässen wie in einem Familienregister aber ohne Verlinkung vorwärts und rückwärts. Für die Einsicht im StATI ist eine Bewilligung erforderlich, die jedoch leicht zu bekommen ist. Alle handschriftlichen Bestände im StATI dürfen weder fotografiert noch kopiert werden!
- Mikrofilme der Kirchenbücher aller Pfarreien befinden sich im bischöflichen Archiv in Lugano (das gegen geringe Gebühr auch Kopien und kleine Recherchen macht) sowie bei FamilySearch.
- Auskünfte beim Zivilstandsamt offiziell gem. ZStV 59 und 60. Praxis nach eigener Erfahrung jedoch liberaler.

Konfessionelle Verteilung

Im 17. und 18. Jahrhundert war der grösste Teil der Schweizer Bevölkerung entweder katholisch oder reformiert. Bei den konfessionell gemischten Kantonen ist zu bedenken, dass diese oft erst Anfang des 19. Jahrhunderts in ihrer heutigen Form gegründet wurden - d.h. vorher noch gar nicht existierten (in der Auflistung werden die heutigen Kantonsgebiete berücksichtigt).

Vorwiegend reformiert waren Appenzell-Ausserrhoden, Basel (beide), Bern, Genf, Neuchâtel, Schaffhausen, Waadt, and Zürich.

Vorwiegend römisch-katholisch waren Appenzell-Innerrhoden, Freiburg, Jura, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn (mit Ausnahme des Bezirks Bucheggberg: unter Berner Schutz und reformiert), Tessin, Uri, Wallis und Zug.

Gemischt waren Aargau (eher reformiert), Glarus, Graubünden, Sankt Gallen und Thurgau (eher reformiert).

Im Lauf der Zeit kam es zu einer stärkeren Verwischung der Grenzen. Um 1930 ergaben sich in etwa die folgenden Verhältnisse (reformiert : katholisch) : Aargau (1.3:1), Appenzell-Ausserrhoden (7:1), Appenzell-Innerrhoden (1:22), Basel-Land (3:1), Basel-Stadt (2:1), Bern (6:1), Freiburg (1:6), Genf (1.2:1), Glarus (2:1), Graubünden (1.1:1), Luzern (1:7), Neuchâtel (6:1), Nidwalden (1:40), Obwalden (1:25), Schaffhausen (4:1), Schwyz (1:17), Solothurn (1:1.6), Sankt Gallen (1:1.5), Thurgau (2:1), Tessin (1:17), Uri (1:17), Wallis (1:27), Waadt (5:1), Zürich (3:1), Zug (1:6).

Literatur

Das Historische Lexikon der Schweiz (http://www.hls.ch/) enthält neben Artikeln zur Geschichte der Schweiz auch Angaben zu bedeutenden Familien bzw. Einzelpersonen.

Das Buch von Denis Dubich ist zwar aus der Sicht eines Elsässers geschrieben – aber die Hinweise sind grösstenteils allgemeingültig.
Dieses Buch (und andere Literatur) können Sie am Stand der SGFF selbst begutachten.

SGFF Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
SSEG Société Suisse d'Etudes Généalogiques
SSSG Società Svizzera di Studi Genealogici
SSGS Swiss Society of Genealogical Studies

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz ist der „analoge Vorläufer“ des Historischen Lexikons der Schweiz, gedruckt in den Jahren 1921-1934. Dem Titel entsprechend enthält es wesentlich ausführlichere Informationen von genealogischem Interesse.

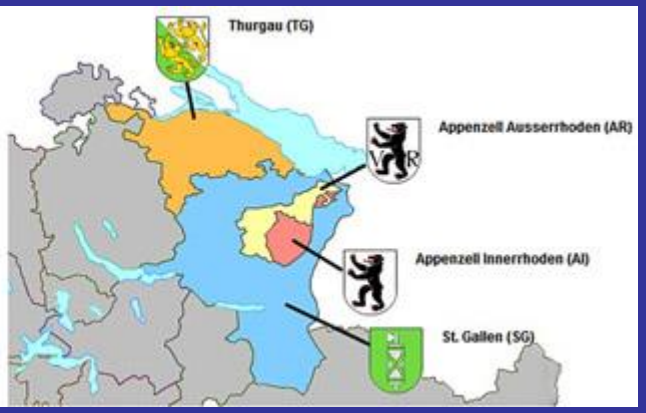
Das HBLS ist jetzt auch online einsehbar (man braucht nur etwas Geduld).

Weitere Fragen ?

Wenn Sie weitere Fragen haben, besuchen Sie mich doch einfach (nur heute – Samstag) am Stand der

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz (GHGO)

die ostschweizerische Vereinigung für Familienforschung



oder stellen Sie Ihre Fragen auf http://www.geneal-forum.com/

Geneal-Forum

Schweiz - Suisse - Switzerland Karte-Carte-Map: Kantone - Cantons	Moderator: Wolf	Themen	Beiträge
		5980	26214

Unterforen:

Allgemeines - Généralités,	Freiburg - Fribourg (FR),	Luzern (LU),	Schaffhausen (SH),	Uri (UR),
Aargau (AG),	Genf - Genève (GE),	Neuenburg - Neuchâtel (NE),	Schwyz (SZ),	Waadt - Vaud (VD),
Appenzell (AI & AR),	Glarus (GL),	Nidwalden (NW),	Solothurn (SO),	Wallis - Valais (VS),
Basel - Bâle (BL&BS),	Graubünden (GR),	Obwalden (OW),	Tessin (TI),	Zürich (ZH),
Bern (BE)	Jura (JU)	St. Gallen	Thurgau (TG)	Zug (ZG)

Schicken Sie eine Mail an wolf.seelentag@swissonline.ch, um eine Kopie (pdf) dieses Referats zu bekommen.

Auswanderung

Grundlegene Angaben zur Auswanderung aus der Schweiz bietet das Historische Lexikon der Schweiz – u.a. „Die empir. Daten sprechen dafür, dass die Wanderungsbilanz für das Gebiet der heutigen Schweiz von der 2. Hälfte des 16. Jh. bis zum Ende des 19. Jh. stets negativ war.“

Die Quellenlage zur Auswanderung in den einzelnen Kantonen ist sehr unterschiedlich – nur einige Beispiele:

Mannrechtsrodel (Auswanderungslisten) Bern (1694-1754)

Passregister Bern (1838-1887)

Luzerner Auswanderer (1640-1740) – Namensliste

(Namensliste: evtl. https://staatsarchiv.lu.ch/-/media/Staatsarchiv/Dokumente/schaufenster/quellen/luzerner_auswanderer_1640_1740_teil_a.pdf?la=de-CH mit Kopieren&Einfügen in den Browser schreiben – funktioniert bei einigen Systemen nicht sauber aus der Präsentation heraus)

Fragmente von Passregistern & Auswanderungslisten St.Gallen (1845-1900)

Auswanderung aus Schaffhausen (1556-1787)

Passerteilungen Zürich (1848-1870)

Pfister, Hans Ulrich: Fremdes Brot in deutschen Landen. Wanderungsbeziehungen zwischen dem Kanton Zürich und Deutschland 1648–1800. Hrsg. vom Staatsarchiv des Kantons Zürich. Zürich 2001.

Schweizer Söldner in fremden Diensten

Es sollte unterschieden werden zwischen Söldnern und „Reisläufern“. HLS: „1848 wurde der Abschluss neuer Militärkapitulationen *(d.h. staatlicher Vereinbarungen)* verboten und 1859 ein Gesetz gegen die Anwerbung von Söldnern erlassen. Doch weiterhin verpflichteten sich Freiwillige für militär. Einsätze im Ausland, obwohl diese im 20. Jh. immer härter bestraft wurden.“

Die Bibliothek am Guisanplatz (ehemals Eidgenössische Militärbibliothek) hat zahlreiche Unterlagen zum Thema.

Linkliste Schweizer Söldner in Fremden Diensten

Heraldik

Ein wesentlicher Unterschied zwischen der Heraldik in der Schweiz und vielen anderen europäischen Ländern ist der hohe Anteil bürgerlicher Familien, die ein Wappen tragen, oft basierend auf Hausmarken oder Sigeln einer Amtsperson. Häufig wird dabei nicht auf eine direkte Abstammung geachtet, sondern das Wappen von allen Namensträgern eines Bürgerortes verwendet.

Umfangreiche Wappensammlungen sind online abrufbar z.B. für Basel-Landschaft, Bern, Luzern und Schaffhausen. Für Zürich existiert eine Familenwappen-Nachweisdatei. Weitere Links finden sich auf http://www.chgh.net/heraldik/heraldik.htm.

Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Die Wappenkommission der Zünfte Zürichs befasst sich nicht nur mit den Wappen von Zunftmitgliedern.

Regionale Genealogische Vereinigungen in der Schweiz

In den Geneal-Forum-Kantonalforen ist jeweils der Hinweis auf die „zuständigen“ regionalen Vereinigungen eines der Top-Themen, besonders interessant für Kantone (wie Aargau), wo aufgrund der historischen Entwicklung mehrere Vereinigungen im Vordergrund stehen:

Geneal-Forum

Foren-Übersicht » GENEAL-FORUM » Schweiz - Suisse - Switzerland » Aargau (AG) — Alle Zeiten sind UTC + 1 Stunde

Regionale genealogische Vereinigungen

Autor	Nachricht
Wolf	**Betreff des Beitrags:** Regionale genealogische Vereinigungen — **Verfasst:** Sa 10. Dez 2005, 16:34
Moderator **Registriert:** Sa 21. Mai 2005, 17:05 **Beiträge:** 5270 **Wohnort:** Schweiz, St.Gallen	Eine den heutigen Aargau umfassende genealogische Vereinigung existiert nicht - vielmehr werden die historischen Regionen von verschiedenen Vereinigungen betreut: Unteraargau: **Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern** Fricktal: **Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel** Freiamt: **Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung** Grafschaft Baden: **Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich**